

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Personale Informationsmittel

Theobald von Bethmann HOLLWEG

Nachlaß

EDITION

- 23-4** *Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg 1909-1921*
: Rekonstruktion seines verlorenen Nachlasses / hrsg. und
bearb. von Winfried Baumgart. - Berlin : Duncker & Humblot. -
25 cm. - (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahr-
hunderts ; 78). - ISBN 978-3-428-18197-1 : EUR 139.90
[#7939]
Teilbd. 1 (2021). - XI, 728 S.
Teilbd. 2 (2021). - S. 731 - 1522

In den letzten knapp zehn Jahren wurde in Gesellschaft, Politik und Wissenschaft ausführlich an die 100. Jahrestage des Ersten Weltkrieges erinnert. TV-Dokumentationen, Doku-Dramen, Reden, Zeitungsberichte und eine beachtliche Anzahl von Publikationen mit teilweise ebenso beachtlich überschaubarem Mehrwert zeugen von diesem Gedenken und liefern die Quellen zukünftiger Forschungen über Erinnerungskulturen. Ein erster kursorischer Überblick zeigt, daß neben der erneut geführten Kriegsschulddiskussion vor allem Monarchen und Heerführer und damit Kriegspläne und Schlachten, aber auch einzelne Schicksale von Soldaten und der Zivilbevölkerung im Zentrum standen. Nahezu ein Schattendasein in der ausgeprägten Erinnerungsbereitschaft fristete der deutsche Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg (1856 - 1921). Eine Ausnahme bildet der WDR-Podcast *Zeitzeichen*, der in einer Folge des 100. Todestages des Politikers gedachte. Bethmann Hollweg habe, wie es hier heißt, die deutsche Sozialversicherung „zur modernsten Europas“ ausgebaut, und außenpolitisch habe er gewarnt, „nicht leichtfertig die Lunte an das Pulverfass zu legen“.¹ Seine Person war bei den Zeitgenossen hingegen stark umstritten. Während die *Bonner Zeitung* ihn nach dem Ableben 1921 zu den „verantwortungsvollen Führern des deutschen Volkes“² zählte, wollte die Redaktion der

¹ **29. November 1856 - Geburtstag von Theobald von Bethmann Hollweg** / Heiner Wember und Gesa Rünker. - WDR Zeitzeichen - Der Geschichts-Podcast: <https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/zeitzeichen-bethmann-hollweg-102.html> [23-09-30].

² **Bethmann Hollweg, der 5. Kanzler †** // In: Bonner Zeitung. - 1921-01-03.

KPD-Zeitung ihn als Kriegsverbrecher vor ein „Revolutionstribunal“ stellen.³ Adolf Hitler beklagte, anstatt dem „gewaltigen Haupt eines Bismarck“ habe Deutschland 1914 nur den „halbnegroiden Hebräerschädel“ Bethmann Hollweg besessen.⁴ Um so begrüßenswerter ist es, daß Winfried Baumgart mit einer Edition die „Rekonstruktion seines verlorenen Nachlasses“ bieten möchte. Bethmann Hollwegs hinterlassene Papiere, über deren Inhalte der Forschung kaum Kenntnisse vorliegen, sind beim Einmarsch der Roten Armee im Jahr 1945 „bis auf einen kleinen Rest, den sein Sohn Felix aus der Asche gerettet hat, mit seinem Schloß Hohenfinow vernichtet“ worden. (S. VII.)

Baumgart liefert eine Edition in zwei Bänden,⁵ die gemäß dem Titel den Zeitraum vom Beginn der Reichskanzlerschaft 1909 bis zum Tod 1921 umfassen. Der erste Band betrifft chronologisch geordnet die sieben Jahre bis 1916, der zweite zunächst die letzten fünf Lebensjahre mit einem kurzen Anhang von Gedenkreden, unter anderem des früheren Staatssekretärs Heinrich Solf, aus den Jahren 1926 bis 1933. Außerdem sind dem zweiten Band noch 300 Seiten *Regesten* bereits veröffentlichter Schriftstücke beige-fügt, die im Gegensatz zu den vorher abgedruckten Quellen keinen Fußnotenapparat besitzen. Das *Register* enthält Ereignisse, Personen, Objekte und Orte. Die Unterteilung dieser Begriffe ist begrüßenswert, wenn auch nicht immer erforderlich. So werden unter *Bethmann Hollweg* dessen einzelne Reichstagsreden im Register chronologisch aufgeführt, obwohl sie nach diesem Schema ohnehin in der Edition zu finden sind (S. 1515 - 1516).

Im Geleitwort bringt Hans-Christof Kraus seine persönliche Wertschätzung Bethmann Hollwegs zum Ausdruck: „Nach Otto von Bismarck ist Theobald von Bethmann Hollweg wohl der bedeutendste Kanzler des deutschen Kaiserreichs gewesen“ (S. V). Unter Verweis auf den britischen Historiker George Peabody Gooch, der den Reichskanzler als „great gentleman“ charakterisierte, schließt Kraus mit der Frage: „Denn welcher Politiker wollte und könnte den ersten Stein auf ihn werfen?“ (S. VI).

Baumgart nennt Bethmann Hollweg in seinem Vorwort, das wie der gesamte von ihm für das Buch geschriebene Text nicht nach den aktuellen Rechtsschreiberegeln verfaßt wurde, etwas überhöht „eine der umstrittensten Figuren der Geschichte des 20. Jahrhunderts“ (S. VII). Für „die innenpolitischen Aufgaben“ als Reichskanzler sei er bestens ausgewiesen“ gewesen (S. VII). Eine Begründung dieser Einschätzung liefert der Herausgeber nicht, der gemäß seinen eigenen Forschungsschwerpunkten den Fokus bei der Quellenauswahl auf die Außenpolitik und hier insbesondere auf die Kriegsjahre

³ **Politische Übersicht** : Bethmann Hollweg. // In: Die rote Fahne : Zentralorgan der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale). - 4 (1921),2. - 1921-0-03 (Abendausg.).

⁴ **Sämtliche Aufzeichnungen** : 1905 - 1924 / Adolf Hitler. Hrsg. von Eberhard Jäckel ... - Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1980. - 1315 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte ; 21). - ISBN 3-421-01997-5. - S. 401.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1228262233/04>

legte. Auch in die auswärtige Politik, wie Baumgart schreibt, habe Bethmann Hollweg „sich erstaunlich schnell eingearbeitet“. Als Beweise führt der Historiker sowohl die in der „Aktenedition ‚Die Große Politik der Europäischen Kabinette‘ veröffentlichten Archivalien für die Jahre von 1909 bis zum Kriegsausbruch als auch die Quellen für die Kriegsjahre 1914-1917, die hier zusammengestellt sind“, an (S. VII). Eine kritische Würdigung der politisch motivierten Edition **Die Große Politik der Europäischen Kabinette** Friedrich Thimmes, die zwingend erforderlich gewesen wäre, unterbleibt leider.⁶ „So weit wie möglich“, so der Herausgeber, seien die Thimme-Quellen „bei den Archivrecherchen durch die amtlichen Originale oder amtlichen Abschriften ersetzt worden. Bei einem kleinen Prozentsatz gelang das nicht, so daß die Thimme-Quellen hier mit herangezogen worden sind“ (S. VII). Ein „etwas höherer Prozentsatz“ stamme „von Stücken aus dem Nachlaß“ (S. VII - VIII). Thimme hatte geplant, eine Biographie über Bethmann Hollweg zu verfassen, und hierfür „Abschriften aus dem Hohenfinower Schatz angefertigt, leider aber in indirekter Rede“ (S. VIII). Baumgart legt hinsichtlich der editorischen Aufbereitung dar, die Orthographie sei „unangetastet“ geblieben, „Interpunktion wurde nach den Regeln der 19./20. Auflage des Duden von 1986/91 vereinheitlicht, um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten.“ „Unterstreichungen oder Hervorhebungen“ habe er durch „Sperrdruck“ wiedergegeben (S. IX).

Als Anspruch seiner Arbeit formuliert Baumgart: „Die Edition will alle von Bethmann Hollweg stammenden Schriftstücke amtlicher und privater Natur in möglichster Vollständigkeit bringen. Grundsätzlich wurden daher sämtliche Stücke, die Bethmann Hollwegs Unterschrift tragen, herangezogen. Beim Gros dieser Stücke ist von der Autorschaft Bethmann Hollwegs selbst auszugehen. In wenigen Fällen stammen sie von Mitarbeitern und wurden lediglich von Bethmann Hollweg unterschrieben“ (S. IX). Hierzu ist anzuführen, daß die vorliegende Sammlung von Dokumenten eine sehr beachtenswerte Leistung ist. Die Arbeit zeugt von einer aufwendigen und engagierten Recherche, deren Ergebnisse nun der Forschung zugänglich sind. Um die Kontextualisierung der Dokumenteninhalte, die Vorstellung mancher Adressaten und damit die kritische Würdigung des Quellenwertes bemüht sich der Herausgeber. Um so mehr überrascht es, daß eine Reihe von Beständen unberücksichtigt blieb. Der erst nach dem Jahr 2000 wiederentdeckte Nachlaß Clemens von Delbrücks, der 1909 Staatssekretär des Reichsamtes des

⁶ **Friedrich Thimme** : ein Historiker und Akteneditor im "Krieg der Dokumente" 1920 - 1937 / Hans-Christof Kraus. // In: Von Freiheit, Solidarität und Subsidiarität : Staat und Gesellschaft der Moderne in Theorie und Praxis ; Festschrift für Karsten Ruppert zum 65. Geburtstag / hrsg. von Markus Raasch und Tobias Hirschmüller. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 787 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - (Beiträge zur politischen Wissenschaft ; 175). - ISBN 978-3-428-13806-7. - S. 281 - 300.

Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers wurde, in Jena ist hier nur ein Beispiel.⁷

Baumgart argumentiert: „In der modernen Geschichte ist es nicht unüblich, daß Spitzenpolitiker amtliche Schriftstücke - zumeist in Abschrift - ihrem Privatarchiv einverleiben. Obwohl wir nicht wissen, in welchem Umfang das auf Bethmann Hollwegs Nachlaß zutrifft, darf von der Tatsache an sich aber ausgegangen werden“ (S. VIII). Die Aufnahme von Reden etwa aus den Staatsministerialprotokollen mag dem Anspruch auf Vollständigkeit geschuldet sein. Doch erschließt sich aus den Äußerungen des Reichskanzlers nicht immer der Gesamtzusammenhang. Dadurch ist ein Rückgriff auf die Edition der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften doch wieder erforderlich.

Etwas knapp legt der Herausgeber den Forschungsstand unter der Überschrift *Bethmann Hollweg als Mensch und als Politiker* dar. Die „beste und reichhaltigste“ Arbeit ist für Baumgart das Buch von Konrad H. Jarausch.⁸ Als „zweitwichtigste Studie“ nennt er die Biographie von Eberhard von Vietsch⁹ (S. 1). Manche Beurteilung der Fachliteratur wirft jedoch eher Fragen auf, etwa wenn er über Günter Wollsteins¹⁰ Darstellung bilanziert: „Sie ist mit Empathie geschrieben und vermag sich in die vielschichtige Persönlichkeit des Kanzlers mit großer Fairneß einzufühlen“ (S. 1). Der Begriff „Empathie“ widerspricht eher einer objektiven Herangehensweise. Eine weitere Aufarbeitung der Forschung findet kaum statt und so wird in den Fußnoten der Einleitung nur auf Dokumente in der Edition verwiesen.

Auch in den Fußnoten zu den Quellen verfestigt sich die Erkenntnis, daß der Forschungsstand nur unbefriedigend aufgearbeitet wird und nicht den aktuellen Stand widerspiegelt und damit der Ausstieg aus der Kenntnisnahme neuer Untersuchungen bei Baumgart in den Wendejahren zeitgleich eingetreten sind. Denn Schwerpunkt bei der Quellenauswahl liegt wieder auf der Außenpolitik. Bei der Innenpolitik ist auch dies nicht immer gegeben. Wichtige Arbeiten wie von Sophie Charlotte Preibusch fehlen,¹¹ um auch hier wiederum nur ein Beispiel herauszugreifen. So kann Baumgart nur teil-

⁷ ***Ein deutscher Tory zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik*** : der Nachlass Clemens von Delbrücks (1856 - 1921) / Matthias Steinbach und Uwe Dathe. // In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. - 58 (2010),1, S. 139 - 145.

⁸ ***The enigmatic chancellor*** : Bethmann Hollweg and the hubris of imperial Germany / Konrad H. Jarausch - New Haven : Yale University Press, 1973. - XIV, 560 S. : Ill. - ISBN 0-300-01295-0.

⁹ ***Bethmann Hollweg*** : Staatsmann zwischen Macht und Ethos / Eberhard v. Vietsch. - Boppard am Rhein : Boldt, 1969. - 348 S. : Ill. - (Schriften des Bundesarchivs ; 18).

¹⁰ ***Theobald von Bethmann Hollweg*** : letzter Erbe Bismarcks, erstes Opfer der Dolchstoßlegende / Günter Wollstein - Göttingen [u.a.] : Muster-Schmidt, 1995. - 171 S. : Ill. - (Persönlichkeit und Geschichte ; 146/147). - ISBN 3-7881-0145-8.

¹¹ ***Verfassungsentwicklungen im Reichsland Elsaß-Lothringen 1871 - 1918*** : Integration durch Verfassungsrecht? / Sophie Charlotte Preibusch. - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2006. - 624 S. ; 22 cm. - (Berliner juristische Universitätsschriften : Grundlagen des Rechts ; 38). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2004. - ISBN 3-8305-1112-4.

weise begründen, warum er Bethmann Hollweg „Verantwortungsbewußtsein“ bei der Verteidigung seiner innenpolitischen Kompetenzen attestiert. Noch weniger überzeugt er mit der Spekulation: „Es ist durchaus möglich, daß er sich dabei das entsprechende Verhalten Bismarcks zum Vorbild genommen hat, obwohl die Quellen dazu keinen Anhaltspunkt hergeben“ (S. 5). Nicht begründet bleibt auch, warum der Herausgeber sich auf die Zeit nach 1909 konzentriert, wenngleich er die Relevanz der Jahre vor der Kanzlerschaft betont (S. 1),

Bei der Darstellung der Kanzlerschaft befaßt sich Baumgart gemäß seiner erwähnten Schwerpunktsetzung knapp, aber fundiert mit den Abschnitten *Kriegsrüstung und Kriegsausbruch* (S. 11 - 14), *Kriegseintritt Italiens und Rumäniens* (S. 14 - 18), *Kriegsziele und Friedensangebot* (S. 18 - 24), *Belgien und Polen* (S. 24 - 27), *Ubootkrieg* [!] (S. 27 - 33) sowie *Zweite und dritte Oberste Heeresleitung* (S. 33 - 37) Er kann anführen, wie „Bethmann Hollweg vor dem Krieg hartnäckig an einer deutschenglischen Verständigung“ (S. 8) arbeitete und selbst Lloyd George im Kriegsjahr 1916 eingestand, daß Kaiser Wilhelm II. und dessen Kanzler den Krieg nicht gewollt haben (S. 3), Das Thema Innenpolitik wird jedoch kurz und oberflächlich mit *Parteien* (S. 37 - 40) und *Reform des preußischen Wahlrechts* abgehandelt (S. 40 - 44)

Diese Kritikpunkte dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß grundsätzlich eine äußerst arbeitsaufwendige und verdienstvolle Edition sowohl für Forscher und Studierende als auch interessierte Laien vorliegt. Es bleibt aber auch aufgrund der leider manchmal aus dem Zusammenhang fallenden Dokumente wie auch wegen der antiquierten Auflistung von Regesten die Erkenntnis, daß moderne Editionen online angefertigt werden sollten, da hier auf die Höhe der Seitenzahl und damit die Druckkosten nicht geachtet werden muß und bei neuen Quellenfunden oder Forschungen hieran permanent ergänzt und aktualisiert werden kann.

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12256>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12256>